

war de iure immer noch Gerichtsherr von Nesselbach] Brieff haben. Als aber der Melcher geantwortet, der Jr. Vatter habe dem H. [alt] Banawherr [der Stadt Zug, Paul] M ü l l e r geschriben, Er sige zue Zuffigkhen in einer Goffern, habe Sy gsagt, Er werde villichter da sein, allein solle Jch ushin khommen und ihr ettwas gelts bringen, dan sy dessen vonnöhten undt die Fronfasten nache verhanden. Jtem solle auch mitnehmen das grosse Sigill so vorhanden, so wolle Sy alsdan sechen ob solcher verhanden. Sy wüsse von kein grossem Frantzösischen Buech verhanden, solle alsdan selbsten sechen ob ich solches finden könne. Die verzeichnus betreffendt habe man schon Eine. Ob nun ich ihro gelt, undt wievil ihr geben solle, wolle der Herr befehlen. Der [Jakob?] Aepisser [E p p i s s e r] zue Hegglingen ist verschinen freitag nit anheimbsch, sonder zue Merckhten gsin, der U e l i [Koch?] ist heüt usen zue sechen, was Er für ein Stier habe. Der Melcher sagt, der Landtschreiber zue Knonaaw habe im Wirtzhus zue ihme gsagt, Es sige ietz bös mit der Landtschribery [der Freien Aemter], die von Luzern haben solche noch".

Original, mit Siegel - AH 47, 202-203 - Blatt 203^r leer

88

1677 März 13.

"SCHREIBEN, WELCHES WEGEN DESS DEFENSIONAL- ODER SCHUTZ- UND SCHIRM-WESENS ... [VON DEN AN DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG ZU BADEN VERSAMMELTEN EIDG. ORTE AN LAND-AMMANN UND LANDRAT VON] SCHWEITZ ... ABGANGEN"

s. EA VI 1, 1041-1043 Zusatz zu c sowie Barth/Bibliographie I 145 Nr. 2259

Druckwerk. - AH 47, 204-204c; s. Abb. des Titelblattes am Schluss von AH 47

89

[16]77 Januar 18., [Abtei] St. Gallen

A

SCHREIBEN VON P. LAURENTIUS SCHENK VON CASTELL AN [BEAT KASPAR?] ZURLAUBEN VON GESTELBURG¹, ZUG

"Weilen ich das alte Sprichwort für eine gewüsse regel in der Zeith gehalten eines wahren teütschen gemüets: Ein man ein man ein worth ein worth, soliches aber mein privatperson nit voll mögig eingewurtzten hertzen auszureissen